

4. Bibliographie der Schriften

In: A.H. Francke, Sonn= und Fest=Tags=Predigten. Halle, Waisenhaus 1724. S. 198-221.

Des Namens JESU herrliche Bedeutung / rechter Gebrauch / wie auch Segens=und Lebens=volle Kraft. [Predigt] Am Neuen=Jahrs=Tage. (Gehalten in der St. Georgen=Kirche zu Glaucha an Halle Anno 1715.)

Francke, August Hermann

1724

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

derbet. Hingegen aber gib du einen neuen Schein in die Herzen aller und ieder, daß diejenigen, die sich bisher zu ihrem Schaden an dir gestossen, u. der Wahrheit widersprochen, oder dieselbige in Ungerechtigkeit aufgehalten haben, in sich gehen, deine Wahrheit als Wahrheit forthin erkennen, u. aus allem Seelen-gefährlichen Irrthum errettet u. befreyer werden mögen. Ach HERR, du getreuer und hochgebenedeyeter Heyland, du wollest doch dieses Gebet vor dir also lassen erhört seyn, daß man desselben Erhörung in der That verspüren, auch insonderheit innen werden und erfahren möge, daß auch diejenigen, so bis daher dich als ihren Heyland in der Wahrheit angenommen, und deinem Geiste Wohnung in ihrem Herzen eingeräumt haben, mehr und mehr gestärket werden, nun in neuer Kraft sich zu dir empor zu schwingen, wie die Adler, und von Herzens Grunde dir, HERR JESU, nachzuwandeln, bis sie das ewige Heyl in dir ererben mögen. Das gib aus Gnaden, um deiner grossen Liebe willen. Amen, Amen!

Am Neuen-Jahrs-Tage.

(Gehalten in der St. Georgen-Kirche zu Glaucha an Halle Anno 1715.)

Des Namens JESU herrliche Bedeutung/rechter Gebrauch / wie auch Segens- und Lebensvolle Kraft.

Das walte der ewige GOTT / der ausser allem Wechsel der Zeit ist / die Menschen aber vom Anfang der Schöpfung in die Zeit gesetzt hat / auf daß wir in dem Lauf und in der Ordnung der Zeiten seine Wege und Werke erkennen / und in diesem zeitlichen Leben zur seligen Ewigkeit bereitet werden mögen. Derselbige lebendige GOTT sey mit uns jetzt und immerdar. Amen / Amen!



Hebe denn der ewige und in ihm selbst unveränderliche GOTT mit diesem Jahr aufs neue an zu segnen diese Gemeinde, Stadt und Land; Er hebe an zu segnen den König und das ganze Königliche Haus, die Regierungen und alle Collegia in denen Königl. Provinzien, und insonderheit in diesem Herzogthum; zu segnen die Lehrer und die Zuhörer, sene, daß sie recht lehren und leben,

leben, diese, daß sie die heylsame Lehre recht annehmen, und guten Exempeln treulich folgen. Er hebe vornemlich aufs neue an zu segnen sein eigenes Werck, welches er nemlich durchs Wort der Wahrheit in den Herzen der Menschen führet, damit der Regier=Stand, Lehr=Stand und Haus=Stand durch das Wort seiner Wahrheit ihm geheiligt und zur Verherrlichung seines Namens zugerichtet werde; zu segnen ferner sein Wort mit Kraft, auf daß auch in diesem Jahr, als in einem angenehmen Jahr des HErrn, viele Sünder mögen dem Teufel aus dem Rachen gerissen, von dem Irrthum ihres Weges bekehret, und zum Licht des Lebens gebracht werden. Er segne aufs neue die Einwohner des Landes; er segne die ganze Christenheit; ja er segne den ganzen Erdbkreis mit der Erkenntniß Jesu Christi.

Und so segne ich dann auch euch, die ihr an diesem Neu=Jahrs=Tag alhier versamlet seyd, zusamt denen, die zur Gemeine gehören, und etwa ietzt abwesend sind, wie auch zusamt den Fremden, die iezo mit gegenwärtig sind, das Wort zu hören. Ich segne euch allesamt in dem Namen des HErrn, jedoch anders nicht als in der Ordnung wahrer Bekehrung zu dem HErrn eurem Gott und eurem Heylande Christo Jesu; dieweil der wahrhaftige Segen an der wahren Bekehrung hanget (Ap. Gesch. 3, 26.) und ohne diese kein wahrer Segen auf uns ruhen kan. Der Gott des Segens erhöhe und erfülle diesen Segens=Wunsch um Jesu Christi willen. Amen, Amen!

Nachdem ich dann also, Geliebte in dem HErrn, meinen Neu=Jahrs=Wunsch vor dem Angesichte Gottes ausgeschüttet habe; so wende ich mich nun auch aufs neue zu dem, was meines Amtes ist, nemlich das Wort des HErrn und seine Wahrheit zu verkündigen, u. dadurch, unter göttlichem Segen, Jesum Christum in euren Herzen groß zu machen und zu verherrlichen. Dich, o du lebendiger Gott, bitte ich hieben abermals, was sich in vorigen Jahren nicht hat wollen finden lassen, das suche doch noch in diesem Jahr; was in den vorigen Jahren gefunden ist, das stärke in diesem Jahr, und laß ferner das Licht des Lebens unter uns helle leuchten zum Preis und Lob deiner Herrlichkeit in Christo Jesu. Amen, Amen!

Hierauf wendet euch nun mit mir zur Betrachtung des Wortes Gottes, und bittet ihn im Gebet des HErrn, daß er auch hierzu neue Gnade und neuen Segen verleihen wolle.

TEXTVS.

LUC. II, 21.

Und da acht Tage um waren, daß das Kind beschnitten würde, da ward sein Name genennet Jesus, welcher genennet war

war von dem Engel, ehe denn er im Mutterleibe empfangen ward.

S Eliebte in dem Herrn Jesu, in diesem unsern Evangelischen Text haben wir die Sache selbst, die uns nach dem eigentlichen Zweck des Evangelisten darin beschrieben wird, von ihren Umständen, derer dabei Erwähnung geschieht, wohl zu unterscheiden. Die Sache selbst ist, die Benennung desjenigen, den uns Gott zum Christ und Herrn gegeben hat, und wird mit diesen Worten ausgedrucket: Sein Name ward genennet **JESUS**. Die übrigen Worte des Textes fassen nichts dann die Umstände in sich; als, den Umstand der Zeit: Da acht Tage um waren; den Umstand der zu dieser Zeit nach dem Gesetz vorgenommenen Beschneidung, wenn es heisset: daß das Kind beschnitten würde. Auch bey der impositione nominis, oder bey der Benennung selbst wird noch eines Umstandes gedacht, daß nemlich dieser Name schon von dem Engel genennet sey, ehe denn er im Mutterleibe empfangen worden. Unser Zweck ist für diesmal nur bey der Sache selbst zu bleiben, der Umstände aber weiter nicht zu gedencken, als so fern sie zur Erläuterung der Sache selbst was mit beitragen möchten.

So werden wir denn

den Namen Jesu

zu betrachten, und dabei zu erwägen haben

1. dessen herrliche Bedeutung /
2. dessen rechten Gebrauch / und denn
3. dessen Segens- und Lebens-volle Kraft.

S O gib nun, du treuer und hochverdienter Heyland! nicht uns, sondern deinem Namen die Ehre, daß du mitten unter uns seyst, Segen, Leben, Licht und Kraft gebest zu einem jeden Wort, das gesprochen werden soll, damit wir erkennen mögen das Heyl, das uns in dir geschencket und in deinem Namen, nemlich dem Namen **JESUS**, zusammen gefasset ist, und damit uns dieses Wort lebendig mache, neu gebähre, ändere und bessere, und uns viele Stärcke und grosse Kraft bringe, im Glauben an dich bewahret zu werden zum ewigen Leben; zu welchem Ende du uns alles tief ins Herz drucken, und es darin versiegeln wollest durch den Heiligen Geist. Amen.

Erster

Erster Theil.

Sind nun das die Worte, auf welche wir dißmal insonderheit unsere Andacht zu richten haben: Da ward sein Name genennet **JESUS**. Da fraget billig ein ieder zu erst nach der Bedeutung dieses Namens. Worauf zur Antwort dienet, daß **JESUS** zu Deutsch heisset ein **Heyland**. Das Wort **Heyland** aber heisset zwar so viel als ein **Helffer**, jedoch mit dem Unterscheid, daß man auch wol denjenigen einen **Helffer** nennet, von welchem uns in einer ieden geringen Sache eine Hülffe wiederfähret; aber einen **Heyland** nennet man nicht einen ieden, sondern nur einen solchen, der in gar grossen und wichtigen Dingen eine Hülffe und Rettung schaffet. Dann es ist zwar sonst zu wissen, daß das Wort **Heyland** in der heiligen Schrift auch wol denen zugeeignet wird, welche in äußerlichen und zeitlichen Dingen eine Hülffe leisten, doch aber nur, wo die Sachen von grosser Wichtigkeit sind. So heisset es im Buch der Richter am 3. Cap. v. 9. von den Kindern Israel, daß, da sie in schwerer leiblicher Dienstbarkeit gewesen, sie zu dem **HERREN** geschrien, und der **HERR** ihnen einen **Heyland** erwecket, der sie erlöset, nemlich den **Uthniel**. Und im 2. Buch der Könige am 13. v. 5. heisset: Der **HERR** gab Israel einen **Heyland**, der sie aus der Gewalt der Syrer führete. Siehe Nehem. 9. 27. Obad. v. 21.

So bedeutet denn der Name **JESUS** einen **Heyland**, oder einen solchen, der nicht nur aus geringen Nöthen ein **Helffer** sey, sondern der uns die allergrösste und wichtigste Hülffe zu leisten gekommen ist, und um deswillen **JESUS** ein **Heyland** genennet wird.

Er wird aber auch **JESUS**, ein **Heyland**, *Saluator*, genennet, damit er dadurch von allen seinen Vorbildern, oder denen, die vor ihm auch also genennet worden, und die zwar nicht mit dem Namen **JESUS** genennet, aber doch von **GOTT** als **Heylande** in leiblichen Nöthen erwecket sind, unterschieden werde, als die Wahrheit und das Wesen von dem Schatten, so, daß hinfort, wann man den **Heyland** nennete, kein anderer, als der **CHRIST GOTTES** oder **Heyland der Welt** (Joh. 4. 42.) dadurch verstanden würde. Denn es ist bekand, daß sonst auch der Diener **Mosis**, der erst **Hosea** geheissen, **Josua** oder **Jesus** (denn in der Griechischen Übersetzung wird der Name **Jesus** gefunden, wo im Hebräischen der Name **Josua** stehet) genennet worden, im 4. B. Mos. 13, 17. Desgleichen wird auch von **Josua** oder **Jesu**, dem **Hohenpriester**, gedacht in dem **Zacharia** am 3, 1. 3. 6. 8. welche beyde demnach ganz offenbarlich Vorbilder auf den rechten **Josua** oder **Heyland** gewesen sind.

Nicht allein aber das; sondern es wird auch der Herr Jesus durch diesen seinen Namen von allen andern Adams-Kindern unterschieden; Dann er alleine ist Salvator, ein Heyland; alle andere Adams-Kinder aber sind salvandi, solche, denen geholfen werden muß, wo sie nicht unter dem Urtheil der ewigen Verdammniß liegen bleiben sollen. Christus allein ist Salvator, ein Heyland oder Seligmacher, der allen, die ihm gehorsam sind, eine Ursache worden ist zur ewigen Seligkeit. Ebr. 5, v. 9. Er alleine ist es, der da kommen ist zu suchen und selig zu machen, das verlohren ist, Luc. 19, 10. die Sünder, welches alle Menschen sind, selig zu machen. 1 Tim. 1, v. 15.

Wir finden zwar im Propheten Zacharia im 2. Cap. v. 9. daß, da er im Deutschen ein Helffer genennet wird, es im Hebräischen heisset **WV** einer dem geholfen wird, oder ist. Wie ist ihm dann nun? Stehet denn unser Heyland auch angeschrieben unter denen, welchen geholfen werden müssen? Hierauf dienet zur Antwort: daß Zacharias von unserm Heylande im angeführten Ort geredet, wie er sich zu seinem Leiden genähert, da es jetzt hieß: Vater, hilf mir aus dieser Stunde. Joh. 12, 27. In dem Verstande spricht Jesaias Cap. 53. v. 8. von ihm: **Er ist aus der Angst und Gericht genommen.** Und Petrus in der Apostel-Geschicht am 2, v. 24. **Gott hat ihm aufgelöst die Schmerzen des Todes.** Er mußte selbst aus seinem Leiden und Tode errettet, und nicht vom Tode gehalten werden, sollte er unser Heyland seyn. Sonst aber mag von Christo nicht gesagt werden, daß er, gleichwie wir, unter denen, welchen muß geholfen werden, angeschrieben stehe. Dann er ist niemals verlohren gewesen, wie wir, so hat er auch nicht dürfen wieder gesucht und selig gemacht werden; Er wußte von keiner Sünde, 2 Cor. 5, 21. so hat ihm auch nicht von der Sünde dürfen geholfen werden. Dann so er selbst ein Sünder gewesen wäre, folglich selbst eines Seligmachers bedurft hätte, wie hätte er uns von Sünden helfen wollen? Nun aber ist er der Salvator, oder Heyland, der Seligmacher, der uns von Sünden hilft, errettet und selig macht.

Es scheint auch als habe Lutherus im Zacharia das Wort **WV** (ein geholfener) verteutschet Helffer, dieweil er den Verstand desselben so angenommen, daß es nicht einen, dem geholfen, sondern einen, der mit Hülfe für andere begabet und ausgerüstet ist, bedeuten sollen.

Ein herrlicher Nachdruck aber dieses seines Namens, daß er Jesus genennet worden, liegt darin, daß dieser sein Name genennet worden von dem Engel, ehe denn er im Mutterleibe empfangen worden. Dann der Engel hat ihn also, da er seine Empfängniß und Geburt der Marien verkündiget,

(Luc.

(Luc. 1, 31.) auf Befehl Gottes und aus dessen ewigem Rath genennet, auf daß dadurch zu erkennen gegeben würde, der sey es, den uns Gott zum Heyland gegeben, und zu einem **HERN** und **CHRIST** (Apost. Gesch. 2, 36.) verordnet habe; und der uns von Gott gemacht sey zur Weisheit, und zur Gerechtigkeit, und zur Heiligung und zur Erlösung, in der 1. Cor. 1. v. 30. Er habe ihm nicht selbst (in der angenommenen Menschheit) die Ehre genommen, Ebr. 5. v. 4. habe sich nicht selbst aufgeworffen, daß er uns helfen wolte, sondern das sey der ewige Rath des Vaters, daß dieser **IESUS** und kein ander uns helfen und selig machen sollte.

Woben wir denn billig mit allem Fleiß dieses zu bemerken haben, daß der Name **IESUS** im Hebräischen **Jehoschua**, den Namen Gottes, **Jehovah**, mit in sich einschliesse. Denn der uns helfen und selig machen sollte, mußte **Jehovah**, der wesentliche Gott seyn. Ich, ich bin der **HERN**, (der **Jehovah**) und ist außer mir kein Heyland, heisset es Jes. 43, 11. Darum weil denn nun kein anderer **WIR** oder Heyland ist, als der **Jehovah**, so ist Christus mit dem größten Nachdruck **WIR** **Jehoschua**, **IESUS**, **DEUS** **Salvator**, der **GOTT** der uns hilft (Jes. 25, 9. c. 40, 9.) genennet.

Derowegen ist auch die grosse und herrliche Bedeutung dieses Namens hernach auf Befehl Gottes von dem Engel angezeigt worden, nachdem er im Mutterleibe empfangen war. Denn so heisset es Matth. 1, v. 21. Des Namens sollt du **IESUS** heissen, denn er wird sein Volk selig machen von ihren Sünden. Hier lieget ein grosser Nachdruck in dem Wörtlein **ER**: Dann im Griechischen heisset es: **αυτος**, **Er selbst**. **Er selbst**, will der Engel sagen, wird es thun und ausrichten. Dieser Name, **IESUS**, wird bey ihm auf keinen andern, dessen Vorbild er wäre, und der nach ihm kommen sollte, deuten; sondern er wird selbst der Mann seyn, auf den alle Vorbilder bisher gedeutet, und von welchem alle Propheten gezeuget. So wird er dann auch selbst sein Volk selig machen, nicht etwa nur wie die Propheten, die denen Menschen durchs Wort den Weg zur Seligkeit angewiesen haben: sondern **αυτος σωσει**, **Er wird selbst selig machen**. Und wird das Wort **αυτος**, **Er selbst**, hier und an andern Orten Neues Testaments mit gleichem Nachdruck gebraucht, wie das Wörtlein **WIR** im Alten Testam. als im 1 B. Mos. am 3, 15. **וְאֵנִי יְהוָה וְאַתָּה יִשְׂרָאֵל** der selbige soll dir den Kopf zertreten. Daher man im Alt. und N. Testament auf dieses Wort, **Er**, **Er selbst**, der selbige, mit allem Fleiß merken muß, wann damit der Mann bezeichnet wird, in welchem **GOTT** beschlossen uns alles Heyl und alle Seligkeit zu schenken. So heisset er nun mit Nachdruck **IESUS**, ein Heyland, weil **Er selbst**, und

kein anderer, derselbige ist, in welchem und durch welchen uns geholfen wird, und der selbst der Weg, die Wahrheit und das Leben ist. Joh. 14, 6.

So lieget demnach in der Bedeutung dieses Namens alles, was sein Amt in sich begreift, und alle seine Wohlthaten, die uns durch ihn wiederfahren sind (*officium integrum & beneficia vniuersa*). Und das ist in der Kürze auch ausgedrucket in den Worten des Engels: Er wird sein Volk selig machen von ihren Sünden. Wie? möchte einer sagen: Nur von ihren Sünden? Nicht vom Zorn Gottes? nicht vom Fluch des Gesetzes? nicht von der gegenwärtigen argen Welt? nicht vom Tode? nicht von der Hölle und ewigen Verdammniß? Das sey ferne, daß er uns nicht von dem allen auch sollte errettet haben. Aber warum wird dann alles dessen nicht gedacht; sondern nur allein der Sünde? Antwort: Die Sünde ist der Ursprung und die Wurzel alles Übels. Daraus ist kommen der Zorn Gottes, der Fluch des Gesetzes, alles Böse in der Welt, der Tod, die Hölle und die ewige Verdammniß; ja auch alles zeitliche und leibliche Ubel ist aus der Sünde entstanden. Wenn nun gesagt wird, er solle darum Jesus heißen, weil er sein Volk von Sünden solle selig machen: so wird uns damit dieser Nachdruck der Bedeutung des Namens Jesu angewiesen, daß er nicht *curationem palliativam*, eine bloße äußerliche Heilung unsers Schadens vornehmen werde; sondern daß ers am rechten Ende und an der Wurzel werde angreifen, damit uns recht geholfen werde. Hilft er uns von der Sünde, so ist uns zugleich von allem Ubel, so aus der Sünde kommet, vom Zorn Gottes, vom Fluch des Gesetzes, vom Tode und von der Verdammniß geholfen, und wir sind davon selig gemacht.

Dieses Seligmachen aber begreift zwiefältiges in sich; erstlich eine Errettung aus dem Ubel; zum andern die Schenkung einer wirklichen Seligkeit, oder Darreichung des Guten. Er ist nicht nur *Servator*, ein Erreter aus dem Ubel; sondern auch *Saluator* und *Sospitator*, der Zeylbringer und wahre Seligmacher. Wir werden diß besser in folgendem Gleichniß verstehen. Wann einer tief in Schulden steckt, es sünde sich aber einer, der seine Schulden für ihn bezahlte, so wäre er zwar eines Übels los, nemlich seiner schweren Schulden; so er aber nichts weiter erlangete, so wäre er dennoch hernach arm und bloß: Wann nun aber einer ihm nicht alleine seine Schulden bezahlte, sondern noch dazu großen Reichthum schenckete, so wäre er nicht nur aus seiner bisherigen Noth errettet, sondern auch, nach der Meinung der Welt, glückselig gemacht. Also machet uns Christus selig von Sünden, daß er nicht allein für dieselbigen büßet und bezahlet, das vollkommene Löse-Geld, nemlich sein heiliges theures Blut, im Gerichte Gottes für dieselbige darleget, damit sie uns durch den Glauben an ihn vergeben werden; sondern er schencket uns auch seine Gerechtigkeit, Leben und Seligkeit. Und heisset es gar recht im Catechismo:

Wo

Wo Vergebung der Sünden ist, da ist auch Leben und Seligkeit. Denn Gott hat den, der von keiner Sünde wußte, für uns zur Sünde gemacht. Warum? Auf daß wir würden in ihm die Gerechtigkeit, die vor Gott gilt. So erlangen wir nun an statt der Sünden die Gerechtigkeit, folglich an statt des Zorns die Gnade, Hulde und Liebe Gottes; an statt des Fluchs den Segen; an statt des Todes das Leben; an statt der Verdammniß die ewige Seligkeit und Herrlichkeit Gottes; und alles, was uns noch in diesem Leben böse vorkommt, muß uns, so wir von Herzen an Jesum glauben, und in ihm Gott lieben, nicht nur nicht schaden, sondern auch gar zum Besten dienen, ja, wie der Nachdruck des griechischen Worts mitbringt, so gar dazu mitwirken. Röm. 8, 28. Und zwar da uns Gott seinen Sohn zum Jesu oder Heyland gegeben hat, und durch denselben uns von Sünden selig gemacht; wie sollte er uns nicht auch von allem andern Ubel durch ihn erretten und selig machen? und wie sollte er uns mit diesem Heylande nicht auch alles Heyl schenken? Einen solchen Schluß machen wir billig mit Paulo, nach dem gedachten 8. Cap. an die Röm. v. 32. Das ist dann die herrliche Bedeutung des Namens Jesu.

Anderer Theil.

Sun laffet uns auch zum andern desselben rechten Gebrauch betrachten. Ein ieglicher Name wird gegeben mit dem Zweck, daß er hin-
führo gebraucht werde. So muß dann auch die Auflegung des Namens Jesu diesen Zweck haben, daß man ihn gebrauche, und zwar daß man ihn recht und nach der Intention Gottes gebrauche, der diesen Namen aus seinem ewigen und allweisen Rath seinem Sohne, da er Mensch worden, gegeben hat.

Unser Evangelischer Text giebt uns noch in andern Stücken Anlaß zu bedencken, daß man den rechten Zweck einer Sache bemerken müsse, so man den rechten Gebrauch beobachten wolle. Es wird hier der Beschneidung gedacht. Diese war zum Zeichen gegeben des Bundes, (1 B. Mos. 17, 11.) welchen Gott mit Abraham und seinem Saamen ausgerichtet, welcher Bund darinnen bestand, daß Gott in dem verheissenen Saamen, das ist in Christo, ihnen gnädig seyn, sie zu seinen Kindern durch den Glauben an ihn annehmen, und zu Erben der ewigen Seligkeit machen wolte. Von diesem Bunde sollte die Beschneidung ein Zeichen und Siegel seyn; diß war der Zweck und die Intention, warum Gott die Beschneidung verordnet. So nun iemand die Beschneidung nur äußerlich gebraucht, und auf diesen eigentlichen Zweck Gottes nicht gesehen hat, so ist nur eine Beschneidung am Fleische, die dem Menschen nichts geholffen, und ein lauterer Mißbrauch der göttlichen Ordnung gewesen.

So wird auch in unserm Text von der Beschneidung des Herrn Jesu selbst gedacht. Was hatte diese für einen eigentlichen Zweck? Das zeigt uns die Schrift an zum Gal. 4, 4. da Paulus sagt: Da die Zeit erfüllet ward, sandte GOTT seinen Sohn geboren von einem Weibe, und unter das Gesetz gethan, (welches zuerst in der Beschneidung geschehen,) auf daß er die, so unter dem Gesetz waren, erlösete, daß wir die Kindtschaft empfangen. Das ist der eigentliche Zweck, warum er beschnitten worden. Und so wir diesen Zweck wissen, so verstehen wir zugleich, daß die Beschneidung an dem Herrn Jesu nicht gemißbrauchet, sondern recht und nach dem Willen Gottes gebrauchet sey.

Dieses aber ist von uns nur angeführet, damit wir desto besser den rechten Gebrauch des Namens JESU, wovon wir jetzt zu reden haben, mögen verstehen lernen. Dann da haben wir auch vor allen Dingen zu erwegen, was Gott für einen Zweck dabey gehabt habe, daß hier der Name JESUS dem Kindlein gegeben worden.

Es war nemlich im Paradiese gleich nach dem Sünden-Fall einer verheissen, der dem menschlichen Geschlechte wieder helfen sollte. Wolan so mußte dann ja dieselbe Person, die es seyn sollte, mit einem gewissen Namen benennet werden, damit sie dadurch von allen andern unterschieden würde, und wir ihn mit solchem Namen nenneten, wann wir anzeigen wolten, wer derselbe wäre, den Gott verheissen, daß er kommen sollte.

Die Weisheit Gottes legte zwar auch auf andere Weise allen Fleiß darauf, den verheissenen Heyland wohl zu characterisiren oder zu bezeichnen. Deswegen ward von Adam her das Geschlecht-Register bis auf Christum beschriben. Darum waren Seth, Noah, Sem, Abraham, Isaac, Jacob, als Stamm-Väter Christi vor andern bezeichnet. Und da Jacob zwölf Söhne hatte, ward unter denselben Juda, und in dem Stamm Juda David und sein Geschlecht bemercket, aus welchen Christus herkommen sollte. Darum mußte auch das Land, in welchem er zu erwarten wäre, bald angemerket werden: In welches Land um deswillen Abraham aus seinem Vaterlande reisen, und die Kinder Israel aus Egypten wiederkehren mußten. Um deswillen auch Jacob nicht wolte in Egypten begraben seyn, und Joseph geboth, daß auch seine Gebeine dorthin in dasselbe Land gebracht werden sollten. Auch der Ort selbst in dem Lande, da Christus sollte geboren werden, nemlich Bethlehern, wurde von dem Propheten angezeigt. Nicht weniger wurde auch die Zeit immer näher bestimmt, in welcher man Christum erwarten sollte; und das alles zu dem Ende, damit man ja in der Person des verheissenen Heylandes nicht irren möchte.

Über

Über alle diese Umstände aber, die bey dem verheissenen Weibes-Saamen, wenn er kommen würde, eintreffen sollten, mußte nun auch der Person selbst, da sie sich eingestellt, ein Name gegeben werden, durch welchen sie von andern Menschen unterschieden würde. Und hierin steht denn der erste rechte Gebrauch des Namens JESU, daß man dadurch ihr als den verheissenen Heyland der Welt bezeichne und damit benenne. So finden wir Joh. 1, 45. daß Philippus zu dem Nathanael spricht: Wir haben den gefunden, von welchem Moses im Gesetz, und die Propheten geschrieben haben. Wie sollte aber nun Nathanael wissen, welches die Person wäre, die er mit diesen Worten meynete? Philippus that hinzu: JESUM, Josephs Sohn, von Nazareth; und nennete also diesen seinen Namen, ihn dadurch dem Nathanael zu bezeichnen: zu welchem Ende er auch noch eine weitere Beschreibung befügete.

Doch ist dieses ein äußerlicher Gebrauch, der wol nicht vorbei zu gehen, jedoch nicht der einige, noch vornehmste ist; und haben wir dem rechten heylsamen Gebrauch dieses Namens noch weiter nachzudencken.

Als nun demjenigen, den uns Gott zum Christ und Heyland gegeben, sollte ein Name aufgelegt werden, dabey man ihn nennen möchte, so gefiel es der göttlichen Weisheit, ihm einen solchen Namen zu geben, dadurch wir zugleich erinnert würden, daß Gott uns Menschen nach dem Fall wieder habe helfen wollen, und daß er uns nun wirklich denjenigen gegeben habe, durch welchen uns geholfen würde. Wann man hinfort den Namen JESUS nennete, sollte man dadurch zugleich des Raths der ewigen Liebe und des väterlichen Wohlgefallens Gottes erinnert werden, da sollte in diesem Namen das ganze Evangelium von Christo als in einem kurzen Begriff enthalten seyn, so, daß, wann man die rechte Bedeutung dieses Namens, wovon zuvor geredet ist, auslegete, man da als in einer Summa die ganze Freudenreiche Botschaft von Christo Jesu finden möchte.

Dieser Name, JESUS, sollte uns dann auch erinnern, erwecken und aufmuntern, daß wir durch denselbigen, der diesen Namen trüge, von allen Sünden errettet und selig gemacht zu werden, und die Gerechtigkeit, die vor Gott gilt, zu erlangen sucheten.

Es sollte uns dieser Name, JESUS, eine Handleitung seyn, zu erkennen, zu wem wir unsere einige Zuflucht nehmen müßten, um von allem Ubel, und von alle dem, was unsere Seele quälet, errettet, frey, los und ledig, und hingegen alles Guten und aller Seligkeit theilhaftig zu werden.

Es sollte uns dieser Name, JESUS, wann wir seine Bedeutung recht betrachteten, auch aufwecken zu einer wahren Bekehrung von dem Dienst der Sünden,

Sünden, (als einem grossen Ubel, aus welchem uns Gott hätte helfen, und solches mit diesem Namen anzeigen wollen) zu dienen dem lebendigen Gott.

Dieser Name sollte uns aus dem Unglauben reissen und zum Glauben an denselbigen bringen, der die Welt so sehr geliebet, daß Er seinen eingebornen Sohn gegeben, auf daß alle, die an ihn glaubeten, nicht verlohren würden, sondern das ewige Leben hätten.

Ja es sollte dieser Name uns der Zugang seyn zur Gnade Gottes, nicht nur in unserer Befehrung, sondern auch in aller Übung des Gebets durch unser ganzes Leben hindurch.

Dieser Name sollte es seyn, durch dessen herrliche Bedeutung, so wir sie betrachteten, wir auch aus der Zeit in die selige Ewigkeit eindringen und Erben der Herrlichkeit Gottes werden möchten. In dem allen stehet nun der rechte und GOTT wohlgefällige Gebrauch des Namens JESU.

Dritter Theil.

SUn ist noch übrig, daß wir auch zum dritten die Segens- und Lebens-volle Kraft dieses Namens erwogen. Da dürfen wir nun nicht gedencken, als stecke eine besondere Kraft in dem blossen Laut und Schall dieses Namens, wenn man gleich keinen Verstand davon hätte. Denn wie das Wort GOTTES seine Kraft denn an uns erweist, wenn wir die Wahrheit, so darin enthalten ist, betrachten: also erzeiget sich auch die Kraft des Namens JESU nicht, es sey denn, daß man verstehe, was dieser Name bedeute, und zu welchem Zweck er Christo gegeben sey. So nun iemand den Namen JESU nur äußerlich nennet, sein Herz aber weiß nichts drum, bedenkets und betrachtets auch nicht in der Furcht Gottes, was dieser Name auf sich habe, bey demselben erzeiget der Name JESUS keine Kraft; es lieget aber da die Schuld nicht an dem Namen, sondern an dem Menschen, der diesen Namen nicht recht gebrauchet.

So aber werden wir die grosse Kraft des Namens JESU erfahren, so wir nicht nur verstehen lernen, was derselbige bedeute, und wie er recht gebrauchet werde (wie solches ietzt angezeigt ist): sondern so wir auch die rechte Application, oder Zueignung davon, auf uns machen. Diese Application aber fänget sich an von einem Verlangen, daß man desjenigen Herls, so in dem Namen JESU beschlossen ist, auch theilhaftig werden, und das Gute, so darin steckt, und von dem Herrn JESU uns zu wege gebracht ist, in der That und Wahrheit erlangen möge. Sehet, diß Verlangen gehet vor der Empfindung der wirklichen Kraft her, wie die Morgen-Röthe vor der Sonnen. Wann diß

diß Verlangen erst im Herzen ist, und der Mensch sich innig darnach sehnet, daß er die Kraft des Namens JESU schmecken möge, dann schließet sich dieselbe gleichsam auf, daß man sie in seinem Herzen erfähret. Es kan aber solch Verlangen bey dem Menschen nicht entstehen, es sey denn, daß er wohl erkennen lerne, wie hochnöthig ihm Christus sey. Dieses erkennet er alsdenn, wenn er nicht nur seine wirkliche Sünden im Gewissen fühlet, sondern ihm auch sein innerliches tiefes Verderben recht offenbar wird. Ach daran, daran ist sonderlich im Anfange der Bekehrung das allermeiste gelegen, daß uns offenbar werde, daß das menschliche Verderben sehr groß sey; als welches so groß ist, daß es gewiß kein Mund aussprechen und kein menschlicher Verstand gnug begreifen kan, so groß, daß niemand, wann er demselben gleich in seinem ganzen Leben nachforschete, es gnugsam penetriren und fassen würde. Die Erfahrung lehret wol den Menschen von Jahren zu Jahren davon ein mehrers: aber ie mehr einer davon erkennet, und in der That inne wird, was der Fall Adams auf sich habe, und in welchen Jammer, und in wie grosses Elend die menschliche Natur versunken sey, ie mehr wird einer überzeuget, daß das Verderben zu tief sey, er könne es nicht ergründen. Ob aber gleich diese Erkänntniß des menschlichen Verderbens ihre Gradus und Stufen hat, auch nicht im Anfang erfordert werden mag, daß einer einen hohen Grad von dieser Erkänntniß erreicht habe: so muß doch die Sache selbst sich bey einem finden, nemlich eine wahre Erkänntniß seines natürlichen Elendes und Verderbens, wenn ein rechtes Verlangen nach Christo bey einem entstehen soll. So man nun erkennet, was man von Natur für ein sündlicher Schand-Wurm sey, wie man da unter dem Zorn Gottes, unter dem Fluch des Gesetzes und unter dem Gerichte der ewigen Verdammniß liege, und wie man da gleich sey einer Made, die sich nicht aufheben noch aus ihrem Schlamm hervor kommen kan; (denn so stecke man auch in der Sünde, und werde ihm selber in Ewigkeit nicht heraus helfen können, sondern werde in solchem Verderben bleiben müssen, so einem GOTT nicht heraus helfe) wo man, sage ich, dieses erkennet, da wird ein Verlangen nach Christo erwecket, daß der uns von Sünden wolle selig machen, als der uns dazu von GOTT in seinem Wort verordnet ist. Denn gleich wie einer, der in einer tieffen Gruben steckt, wünschen wird, daß doch jemand ins Loch der Gruben kucken möchte, damit er denselben um Hülfe anschreyen könnte, ihn aus der Grube zu erretten: Also, wenn der Mensch sein Verderben recht erkennet, und davon recht überzeuget ist, daß weder sein eigener Wille noch Vernunft, noch ein anderer Mensch, oder andere Creatur, ihm aus solchem elenden Zustande helfen könne, da freuet er sich denn, wenn er höret und aus dem Worte Gottes unterrichtet wird, daß ihm Gott einen Heyland gegeben, der ihm helfen könne. Da sehnet er sich dann ganz inniglich,

(1. Theil.)

Dd

verlan-

verlanget mit rechter Brünstigkeit, wünschet mit Seufzen, daß er durch den selbigen Heyland möchte zu GOTT bekehret werden. O wie ist ihm dann das ein so theuer und werthes Wort, daß Christus **IESUS** in die Welt kommen ist, die Sünder selig zu machen! Des freuet er sich dann, und findet da in Christo den Zugang zur Gnade, wie geschrieben stehet zum Röm. 5. v. 2. Das ist dann die erste selige Erfahrung der Segens- und Lebens-vollen Kraft des Namens **IESU**, wann nemlich der Mensch nun seine Sünde erkennet, mit Reue und Leid herzu gekrochen kommet, sich auf seine Knie hinwürffet und saget: **HERR**, ich komme auf das theure und werthe Wort, daß **IESUS** der wahre Messias oder Christus ist, und zwar, der nicht erstlich kommen soll, sondern albereit kommen ist, die Sünder selig zu machen. Siehe, ich bin ein Sünder, ja ich erkenne an mir selbst mehr sündliches und böses, als an irgend einem andern Menschen. So mache mich denn durch denselbigen einigen Mittler des neuen Testaments, **IESUM**, auch selig. Ich begehre ja in keinem andern Namen, als in dem Namen **IESU**, selig zu werden; in welchem ich mich auch zu dir nahe, und, ob ich wol weiß, daß ich mit meinen Sünden nichts, denn deinen Zorn und ewige Strafe verdienet habe, so bitte ich dich doch, daß du mir um Christi willen gnädig seyn, die Vergebung der Sünden, Gerechtigkeit, Leben und Seligkeit schencken wollest u. s. w.

Wenn nun der bußfertige Sünder dergestalt allein in dem Namen **IESU** Heyl und Seligkeit suchet, so bricht es auch zur rechten Zeit bey ihm durch, also, daß, wie er vorher den Zorn Gottes gefühlet, und ihm mit Fluch und Verdammniß in seinem geängstigten Gewissen gedrohet worden, er nunmehr sich der Gnade Gottes in seinem Herzen versichern, die Vergebung seiner Sünden von Herzen glauben, die Gerechtigkeit, die vor GOTT gilt, in **CHRISTO** ergreifen, und icht sich einer lebendigen Hoffnung des ewigen Lebens rühmen kan. Er fasset in seinem Buß-Kampf an dem Namen **IESU** gleichsam an, hält dem himmlischen Vater das Heyl vor, welches er uns in **CHRISTO** geschencket hat; wie derselbige ja um deswillen **IESUS** heiße, weil er derselbe sey, der uns von Sünden selig machen sollen, und der uns ja auch nun selig gemacht habe, indem er uns geliebet, sich selbst für uns dahin gegeben, uns mit seinem eigenen Blute erworben, mit demselben uns von unsern Sünden gewaschen, die Reinigung derselben durch sich selbst gemacht, und für uns ein Sünd-Opfer worden, auf daß wir in ihm würden die Gerechtigkeit, die vor GOTT gilt.

So erfahret dann die Seele die Kraft des Namens **IESU**, das ist, desjenigen Heyls, so uns in und mit diesem Namen, als in einer Summa des Evangelii, geschencket und dargestellt ist. Da hält der bußfertige und gläubige Sünder Christum, als das Heyl Gottes, mit seinem ganzen Verdienst und der Ver- söhnung, so durch ihn geschehen ist, der strengen Gerechtigkeit Gottes und des-
sen

Des Namens Jesu Bedeutung / Gebrauch und Kraft. 211

fen Gerichte entgegen. Was Johannes von diesem JESU, als dem Lamm Gottes, gezeuget hat, (Joh. 1, 29.) das gehet in solchem Kampf der Buße in die rechte Kraft, wann nemlich der Sünder nunmehr seine Sünden zwar erkennet, hasset und verabscheuet, aber zugleich im Glauben das Lamm Gottes ansiehet, welches die Sünden der Welt, folglich auch des Sünders seine, auf sich genommen, getragen, am Creuz geopfert und abgethan hat.

Da, da wird der Name JESUS in dem Herzen des Gläubigen durch den Heiligen Geist verkläret, wenn er nunmehr durch den Geist der Kindschaft GOTT seinen Abba und lieben Vater nennen darf, und weiß mit Paulo, daß ihm Barmherzigkeit widerfahren ist. 1 Tim. 1, 16.

Hinfort ist ihm der Name JESUS dergestalt ins Herz und in die Seele geschrieben, daß er in einem kindlichen Geiste vor GOTT wandelt, und in allen geistlichen und leiblichen Nöthen getrost und mit aller Zuversicht ihn bitten darf, wie die lieben Kinder ihren lieben Vater.

Es ist nunmehr zwischen ihm und dem himmlischen Vater durch die rechte application des Namens JESU ein immerwährendes Band der Liebe gemacht, also, daß er weiß, an wen er gläuber, und gewiß ist, daß Er ihm seine Beylage bewahren könne bis an jenen Tag. 2 Tim. 1, 12.

Jetzt freuet er sich, daß ihm nicht allein von Sünde, Tod, Teufel und Hölle geholfen, sondern auch Gerechtigkeit, Friede und Freude im Heiligen Geist, samt dem Leben, das aus GOTT ist, und der ewigen Seligkeit geschencket ist. Christus wohnt nun durch den Glauben in seinem Herzen, Eph. 3, 17. der Heilige Geist giebt Zeugniß seinem Geiste, daß er Gottes Kind, folglich auch ein Erbe Gottes und Mit-Erbe Jesu Christi ist. Röm. 8, 17.

Gar schön hat Lutherus in der Kirchen-Postill, in der Predigt über das heutige Evangelium, die Kraft, so wir durch den Glauben aus dem Namen JESU empfangen, also ausgedruckt:

"Das Nennen der Kinder bedeutet, daß wir durch den Glauben namhaftig und bekant werden vor GOTT. Denn alle, die nicht gläuben, kennen GOTT nicht, wie der erste Psalm saget: GOTT erkennet die Wege der Gerechten, und der Weg der Gottlosen wird vergehen. Und Matth. 25, 12. Wahrlich ich sage euch, ich kenne euer nicht. Wie heisset dann unser Name? Ohne Zweifel, wie uns Christus alle das Seine giebet, so giebt er uns auch seinen Namen, darum heißen wir alle Christen von Ihm, alle Gottes Kinder von Ihm, alle Jesus von Ihm, alle Heylande von Ihm, und wie Er heisset, so heißen wir auch, wie das St. Paulus schreibt Röm. 8, 24. Ihr seyd selig worden in der Hoffnung, denn ihr seyd Jesus oder Heylande. Siehe, darum ist des Christl. Standes oder Ehre kein Maas, das sind

"die überflüssigen Reichthümer seiner Güter, die er über uns schüttet, daß unser Herz frey, fröhlich, friedlich und unerschrocken werde, und also das Geseß willig und lustig halte.

Diese schönen Worte Lutheri sind anders nicht zu verstehen, als es sonst die von ihm angeführte Lehre mit sich bringet, sonderlich nach dem Articul der Rechtfertigung. Dann er will nichts anders damit sagen, als daß uns Gott in Christo Ihme selbst angenehm gemacht habe, durch den Glauben an Ihn uns zu seinen Söhnen und Töchtern auf- und annehme, und uns alles Guten, so in Christo ist, und alles Heyls, so er uns erworben, durch seine Gnade theilhaftig mache, so, daß wir uns darüber freuen und fröhlich seyn können, daß die Liebe, damit der Vater Christum lieber, sey in uns, und Er selbst, Christus, in uns. Joh. 17, 26. Von dieser Gemeinschaft des Sohnes Gottes, zu welcher uns Gott berufen hat durchs Evangelium, redet Lutherus, und dringet zugleich auf die Frucht solcher Gemeinschaft, die sich gegen dem Nächsten in dem Dienst der Liebe und des Gebets äußern soll, um demselben auch in göttlicher Ordnung zu helfen und zu dienen aufs beste, wie es möglich ist, und in so fern durch den Geist Christi, der in uns ist, unsers Nächsten Heyland zu seyn, oder sein zeitliches und ewiges Heyl mit Fleiß und Ernst zu suchen, und, nachdem uns geholfen ist, auch andern den Irrthum ihres Weges zu zeigen, und sie den guten und richtigen Weg zu lehren, damit auch sie errettet und Erben der ewigen Seligkeit werden mögen. Weiter muß man die Glaubens- und Kraftvollen Worte Lutheri nicht deuten, damit kein sacrilegium draus werde, oder damit man Christo nicht raube, was Ihme allein zukommt: Denn Er ist und bleibet der einige Mittler und Heyland, Erlöser und Versöhner. Kein Bruder kan den andern erlösen, noch Gott iemand versöhnen; es kostet zu viel ihre Seele zu erlösen, daß ers muß lassen anstehen ewiglich. Ps. 49, 8. 9.

Ferner haben wir diß nicht vorbey zu gehen, daß die Kraft des Namens JESU, und unsere Gemeinschaft mit demselben, sich zwar zuerst, wie mit mehreren angezeigt ist, in der Vergebung der Sünden und Zurechnung der Gerechtigkeit JESU CHRISTS äußere, aber daß sie sich auch noch weiter in der Erneuerung darin zeige, daß der Mensch hinfort nicht gezwungen, sondern mit Lust und Freuden GOTT dienet, und daß es ihm nun gleichsam seine Speise ist, den Willen Gottes zu thun, gleichwie es des Herrn JESU Speise war, daß er den Willen thäte des, der ihn gesandt hatte, und vollendete sein Werck. Joh. 4, 43. Diß ist die unausbleibliche Frucht der Rechtfertigung, worin auch das rechte Wachsthum im Christenthum bestehet, daß man nemlich, je mehr das Herz durch den Glauben an der pur lautern Gnade CHRISTS hanget, je freudiger, wackerer und munterer werde zu thun und zu leiden, was GOTT

GOTT gefällig ist. Denn die Zuversicht und Erkenntniß göttlicher Gnade machet den Menschen trotzig und lustig gegen **GOTT** und alle Creaturen, welches der Heilige Geist thut im Glauben. Daher der Mensch ohne Zwang willig und lustig wird iederman Gutes zu thun, iederman zu dienen, allerhand zu leiden, **GOTT** zu Liebe und zu Lobe, der ihm solche Gnade erzeiget hat; wie die bekanten Worte Lutheri lauten in der Vorrede über die Epistel an die Römer.

Endlich, ie mehr der Name **IESU** durch den Heiligen Geist im Herzen verkläret und kräftig gemachet wird, ie mehr erkennet der Mensch auch in der Kraft, daß das Heyl, so er von Christo empfangen, dieses mit sich bringe, daß ihm wahrhaftig alle Dinge zum Besten dienen müssen, und in der That ihm keine Sache böse sey, ob sie gleich in ihr selbst noch so böse scheine, weil Christus durch seine ewige und vollkommene Erlösung ihm alles gut gemacht hat, so gar, daß er auch dem Tode selbst nichts mehr, dann die bloße Gestalt übrig gelassen, und der, so an den Herrn **IESUM** gläubet, vom Tode zum Leben hindurch gedrungen ist, und hinfort ewiglich den Tod nicht schmecken wird; dann **GOTT** hat ihm das ewige Leben gegeben, und solches Leben ist in seinem Sohn. Wer den Sohn Gottes hat, der hat das Leben. 1 Joh. 5, 11. 12. Wer **IESUM** hat durch den lebendigen Glauben, der hat das Heyl. Ihm ist mit dem Namen **IESU** ein neuer Name gegeben, welchen niemand kennet, denn der ihn empfähet. Offenb. Joh. 2, 17. Nach diesem neuen Namen weiß er von nichts anders, als vom Heyl Gottes, und was ihm sonst böse ist, das bringet er zu diesem Namen, siehets im Glauben an, und verwandelt ihm dadurch. So wird es ihm lauter Gutes, und muß ihm alles dienen, daß er des ihm von Christo erworbenen und umsonst geschmeckten Heils desto besser genieße.

Applicatio.

SUn, Geliebte in dem Herrn, ich ermahne euch allesamt, dieses, was anieho von der Bedeutung, von dem Gebrauch und von der Kraft des Namens **IESU** gemeldet ist, wohl in eurem Herzen zu bewahren, damit es in diesem ganzen Jahr, oder so lang euch **GOTT** das Leben läßt, bey euch Frucht trage, ihr auch dieselbige Frucht in die Ewigkeit hinein bringen möget.

Zuerst und vor allen Dingen ermahne ich euch, die ihr noch außer Christo seyd, das ist, die ihr noch mit eurem Herzen an der Welt hängt, den Unglauben und mit demselben mancherley Sünde und Laster über euch hert-

schen lasset, folglich Knechte der Sünden und des Verderbens seyd. Höret ihrs, die ihr in eurem Gewissen überzeuget seyd, daß Augen-Lust, Fleisches-Lust und hoffärtiges Wesen bey euch regieret, und daß ihr in offenkundigen Wercken des Fleisches lebet? Höret ihrs, die ihr euch mit dem Munde zu Christo bekennet, und Christen bey seinem Namen genennet werdet, aber die Kraft (*δύναμις*) des gottseligen Wesens bisher verleugnet und dieselbe an euch nicht erfinden lasset? Höret ihrs? Ich habe jetzt ein Wort mit euch zu reden, nicht des Gesetzes, sondern (wie es der Name *Jesus* mit sich bringet) des Evangelii, so weit es euer Zustand leidet. Ach höret an dem heutigen Tage dieses Wort: Es mag euch aus diesem eurem elenden Zustande, in welchem ihr euch befindet, noch wol geholfen werden. Erkennet ihr aber nur, daß dieser euer Zustand sehr elend ist vor *GOTT*, ob ihr gleich sonst in der Welt in einem äußerlich glückseligen Zustande wäret. Denn was hilft doch dem Menschen die Ehre in der Welt? Was hilft ihm der Reichthum? Was hilft ihm die Gunst der Menschen? Was hilft ihm alles Ubrige, so man insgemein zur zeitlichen Glückseligkeit zu rechnen pfleget, wenn er ausser *CHRISTO*, ausser der Gnade *GOTTES*, ausser der wahren Vereinigung mit *GOTT* ist? Diß, diß ist denn eure Unseligkeit, und darin bestehet euer bejammerns-würdiger Zustand, daß ihr der Sünde dienet. Diß ist die Wurzel und die Summa aller Unglückseligkeit. Habet ihr nicht gehört, daß *Christus* ist *JESUS* genennet worden, daß er uns von Sünden errette, eben um deßwillen, weil die Sünde die Wurzel alles Übels ist? So höret doch und merckets, es ist euch an dem heutigen Tage der Name *JESUS* zu eurem Heyl verkündiget. Derselbige unser *HERR* und Heyland *Christus JESUS* fordert von euch an diesem heutigen Neu-Jahrs-Tage, den Sünden-und Schanden-Rock auszuziehen, und ihn mit dem alten Jahr zurück zu lassen, nun aber anzuziehen ein schönes neues Kleid, nach dem Namen *JESU* genennet, ein Kleid des Heyls, ein Kleid der Unschuld, ein Kleid der Gerechtigkeit, in welchem ihr *GOTT* dienen möget, als im heiligen Schmuck. Der *HERR JESUS* kommet euch, o ihr Sünder, auf eurem Wege entgegen, tritt euch gleichsam unter euer Angesicht, und saget euch vor die Stirn, daß ihr auf dem Wege, auf welchem ihr jetzt seyd, verlohren werdet. Er fordert aber von euch, daß ihr doch euren Verstand selber so weit gebrauchen möget, euren unseligen Zustand, in welchem ihr stehet, zu erwegen. Er will, ihr sollet euer eigenes Herz fragen. Ey lieber, thut doch das, so werdet ihr gar bald finden, daß bey solchem Zustande in der Wahrheit keine Versicherung der Gnade *GOTTES* ist. Wollt ihr euch gleich selbst bey eurem fleischlichen Sinn einen Trost machen, und sprechen, ihr verlasset euch auf *Christum* und auf sein heiliges Verdienst, so werdet ihr doch gar bald in eurem eigenen Gewissen überzeuget seyn, daß euer ichtiger Zustand, da ihr noch nicht von Herzen willens seyd der Sünde abzustehen, euch solches Trostes unfähig machet; oder wisset ihr nicht,

nicht, daß Christus uns nicht darum gegeben ist, daß wir uns mit seinem Verdienst bey herrschenden Sünden trösten, sondern daß wir vielmehr der Sünden absterben sollen?

Sehet, er begegnet euch nun, locket euch freundlich, und spricht zu einem jeden unter euch: Hörest du es, o Sünder, mein Name ist JESUS genennet worden, das ist, ein Heyland und Seligmacher von Sünden, um deswillen habe ich mich so heißen lassen, daß auch dir möchte geholffen werden; und so wird dir geholffen werden, so du nicht in deinen Sünden beharrest, sondern dich von dem schändlichen Dienst der Sünden zu dem löblichen und herrlichen Dienst des lebendigen Gottes bekehrst. Ich sehe dich wol in deinem Blute und in deinem Unflath liegen; aber ich komme zu dir mit Liebe und mit Erbarmen. Ich komme, nicht, daß ich dir nach Verdienst lohnen, und dich in die Hölle werffen will; sondern aus großem und brünstigem Mitleiden über deinem unseligen Zustand komme ich, dich daraus zu erretten, und dich vor dem ewigen Verderben zu bewahren. Ich komme dir zuvor mit meiner Keuschigkeit und Freundlichkeit. Kehre um, o Sünder, von deinem Wege, wende dich zu mir, daß ich dich mit Liebe und Barmherzigkeit umfasse. Ach laß dir doch nun helfen! Was bedenkst du dich? Was verzeuchst du? Meynest du etwa, es werde dir zu schwer werden? Siehe, es soll ja hierin keinesweges auf deine eigene Kräfte ankommen. Mir hast du in deinen Sünden Mühe und Arbeit gemacht. Ich, ich habe mich für dich selbst dahin gegeben, auf daß dir geholffen würde. Erkenne du nur deine Irrwege, in welchen du bishero gegangen. Betrachte doch, wie du in offenkundigen Wercken des Fleisches gelebet, oder, so du solches nicht erkennest, so siehe doch nur zurück auf deinen ganzen vorigen Zustand. Solte das ein rechtschaffen christenthum gewesen seyn, dabey kein Feuer der Liebe GOTTES in deiner Seele, sondern ein laues und kaltsinniges Wesen sich gefunden? Geseht nun, daß dir äußerliche schändliche Wercke des Fleisches, die du begangen hättest, nicht erinnerlich sind, wozu es dir vielleicht nur an der Gelegenheit gefehlet; so kanst du doch leicht erkennen, daß du bisher von einer wahren Veränderung des Herzens nichts wissest, folglich dein bishero vermeyntes und äußerlich geführtes Christenthum nichts denn eine Pharisäische Heuchelen gewesen. Was heuchelst du dir selber? Erkenne dein bisheriges Wesen mit aufrichtigem Herzen, wie es dir ietzt, da du dieses hörest, in deinem Gewissen offenbar wird. Ach lasse dir's leid seyn, und zwar nicht allein darum, daß du selbst den größten Schaden davon hast, und die Zeit so schändlich verlohren, die du hättest gewinnen können, so, daß du nun einen gar herrlichen Schatz in deiner Seele erlanget haben könntest, sondern auch, und zwar vornemlich um deswillen, daß du mich, der ich mein Leben für dich gelassen habe, damit so sehr beleidiget, mich für nichts geachtet, und mein für dich vergossenes Blut gleichsam mit Füß-

sen getreten. Siehe doch, wie ferne bist du nun in deiner Seele von GOTT, den du nun als deinen freundlichen lieben Vater kennen würdest, so du ihn ehe gesuchet hättest. Ist nun dieser dein Zustand nicht elend und jämmerlich? Aber wende dich iezo zu mir, denn ich rufe dir. Ich bin JESUS genennet, ein Helfer und Heyland. Ich will dir helfen, o Mensch, und will dich erretten. Du solst noch, was von deinem Leben übrig ist, gewinnen zu deinem ewigen Heyl. Komme, wende dein Herz zu mir. In mir solst du den Zugang finden zu der Gnade, daß du, ob du gleich so lange gewartet mit deiner Bekerung, doch noch ein Kind Gottes und Erbe der ewigen Seligkeit werdest. Bedencke doch selbst, wie lange du nun schon in der Hölle gelegen hättest, so ich dich in deinen Sünden, darin ich dich wol gesehen habe, und in deinem bisherigen Zustande, in welchem du von dem Leben, das aus Gott ist, so entfremdet gewesen, aus dem Bande der Lebendigen weggerissen hätte. Aber ich habe es nicht gethan, sondern ich habe den Reichthum meiner Güte, Geduld und Langmüthigkeit an dir bewiesen. Und da du mich iezo noch nicht suchest, so suche ich dich, komme dir zuvor, und rufe dich: Komm zu mir, ich will dich zu einem Kinde der ewigen Seligkeit machen. Ey! wilst du dich nicht darüber freuen, daß du, der du so lange ein unbekehrter Mensch gewesen, Gott so sehr beleidiget, und das Sünden-Maas so sehr gehäufet hast, daß du, der du längst die Verdammniß verdienet hast, noch kannst selig werden? Denn an diesem heutigen Neuen-Jahrs-Tag wird dir dieses angeboten, daß du solt ein Erbe der grossen Herrlichkeit Gottes werden, und daß dich Gott in seine Freundschaft und selige Gemeinschaft auf- und annehmen will. Und was dir angebothen wird, das will ich dir in der That und Wahrheit geben, so du dich mit aufrichtigem Herzen zu mir wendest, den Sünden-Dienst verlässest, Vergebung deiner Sünden von Herzen suchest, und um die Erneuerung des Heiligen Geistes Gott ernstlich anrufest.

Höret ihrs nun, die ihr in eurem Gewissen von eurem bisherigen unbekehrten Zustand überzeuget seyd? Also redet euch der Herr Jesus an in seinem Wort und Evangelio, und solches lege ich euch iezo in seinem Namen an eure Brust, auf euer Herz, auf eure Seele, und auf euer Gewissen an diesem Neuen-Jahrs-Tage, wünsche und bitte von dem Herrn Jesu, daß solches Wort euch nachgehe, wo ihr hingehet, das ganze Jahr hindurch und eure ganze Lebens-Zeit, bis es euch das Herz im Leibe umkehre und ändere, und andere Menschen aus euch mache, die nicht mehr der Sünde, sondern Christo Jesu dienen in Gerechtigkeit, Friede und Freude in dem Heiligen Geist.

Iuch aber rede ich auch an, die ihr bishero zur Erkenntniß eurer Sünden kommen seyd, auch dieselbe herzlich bereuet, und ein Verlangen habet, daß ihr euch des Heyls, so in Christo ist, auch erfreuen möchtet. In solchem eurem Zustande, da ihr zerknirschetes Hergens und zerschlagenes Geistes seyd,

seynd, könnet ihr gewiß seyn, daß ihr eben dieselbigen seyd, in welchen nunmehr der Name Jesus durch den H. Geist wird verkläret werden. Denn ein Herz mit Reu und Leid gekränkt, wird mit dem Blute Jesu Christi besprenget, d. i. vor seine Sünden herzlich bekennet und bereuet, und seine Zuflucht zu Christo nimmt, daß er in seinem Namen, und um seines für ihn vergossenen Blutes willen, die Vergebung der Sünden empfahe, den stoßet Christus nicht von sich, sondern er ruft solche vielmehr zu sich, als Mühselige und Beladene, daß er sie erquicket.

Er redet freundliche und tröstliche Worte mit ihnen, und spricht: Höret, ihr Armen und Elenden, mich hat euer herzlich gesammert, und ich habe euch lange gesucht, und bin euch nachgegangen als den verlohrnen Schafen, daß ich euch finde, und ihr meiner theilhaftig werden möchtet. Wie freue ich mich nun, daß ich einmal sehe, daß ihr eurer Sünden wegen seuffzet und weinet, und darüber Leide traget! Darüber freuet sich nun mein Herz, daß ich euch endlich gefunden habe. Aber trauret nun nicht mehr. Denn ich habe euch eure Sünden vergeben, wie viel und wie groß dieselben auch sind. Ich habe euch geliebet und mit meinem Blut abgewaschen von euren Sünden. Hinfort seyd ihr nicht mehr Kinder des Zorns, denn ich bin die Versöhnung worden für euch. Ihr seyd nicht mehr Kinder des Todes, denn in mir habt ihr das Leben. Wisset ihr meinen Namen nicht, daß ich JESUS heiße, ein Heyland? Bin ich solches nicht allen Menschen? Habe ich nicht der ganzen Welt Sünde getragen? Und bin ich nicht die Versöhnung worden für der ganzen Welt Sünde? Wer ist aber, der dieses meines Heils fähig ist? Seyd ihr es nicht, die ihr erkennen, daß ihr dessen nöthig habt, und in Bußfertigkeit solches suchet? Ihr habt ja wohl gehört, daß ich kommen bin, die Sünder zur Buße zu rufen, und nicht die Frommen. Darum seyd getrost, und wenn die Sünde euch in euren Gewissen anklagen will, so bietet ihr Trost: denn ich habe für dieselbe der Gerechtigkeit Gottes ein Genügen geleistet. Bietet Trost dem Fluch des Gesetzes, denn ich bin ein Fluch für euch worden, auf daß ihr den Segen ererbet. Bietet Trost dem Tode, denn wer an mich gläubet, der ist vom Tode zum Leben hindurch gegangen. Ich habe euch selig gemacht, darum bietet Trost der ewigen Verdammniß. Gesegnet ist euer Betrübniß über eure Sünde. Denn ich habe gesagt: Selig sind, die da Leide tragen, denn sie sollen getröstet werden.

Höret ihrs, ihr Bußfertigen, also redet euch der Herr Jesus an in seinem Wort und Evangelio, und er fährt fort und ermahnet euch ferner also: Hasset die Sünde, die euch solch Leid gebracht hat; haltet euch aber hinfort zu mir. Sehet auf mich, lieben Kinder. Ich habe euch ein Vorbild gelassen, daß ihr nachfolgen sollt meinen Fußstapfen. Sehet auf meine Schritte und, Dritte,
(1. Theil.) E e und

und wie ich gewandelt habe, also wandelt auch ihr in dieser Welt. Lasset mich nur durch den Glauben wohnen in euren Herzen: denn ohne mich könnet ihr nichts thun; aber durch mich vermöget ihr alles. Ich habe euch geschencket allerley meiner göttlichen Kraft, was zum Leben und göttlichen Wandel dienet. Diese meine Kraft soll bey euch wohnen, so ihr nicht auf euch, sondern auf mich sehet. Wenn ihr euch mit eurem Herzen zu mir haltet, so werde ich mich zu euch halten. Wo ihr euch alsdenn hinwendet, da wird sich mein Segen und mein Heyl auch hinwenden. Ihr werdet nicht sorgen dürfen, sondern ich, euer Immanuel, werde für euch sorgen, und werde mich eurer, als das Haupt seiner Glieder, treulich annehmen. Sehet, wird euch denn nicht besser bey mir gerathen seyn, als bey eurem bisherigen Sünden-Dienst! Ey, so weichet denn nicht wieder zurück, da euer Herz einmal gerühret und zur Bekehrung gelencket ist. Werdet nicht wieder sicher, und lasset eure ieszige Thränen nicht so verschmelzen von eurem Angesicht, daß ihr sicher werdet. Ich wische sie euch ab, nicht, daß ihr euch in falsche Freyheit wieder einlassen sollet; sondern, daß ihr euch meiner freuet, und von nun an vorsichtig seyd in allem euren Wandel. Jaget nach der Heiligung, so werde ich durch meinen Geist in euch wirken viele Früchte der Gerechtigkeit, dadurch mein Vater geehret werde. Also redet euch der HERR JESUS an.

Wohlauf denn, ihr alle, die ihr eure Sünde von Herzen erkennet und beueuet! wohlauf! Nun mit dem Neuen-Jahrs-Tage den Lauf des wahren thätigen Christenthums frisch angetreten! Der HERR JESUS begegnet euch mit seinem Namen, der euch in dieser Predigt ausgeleget ist. Er drücket ihn durch sein Wort und Geist in euer Herz und Seele hinein, damit ihr von Herzen glauben möget, daß er euer Salvator oder Heyland ist. So seyd ihr nun durch ihn Salvari, solche, denen geholfen ist.

Nun frisch und fröhlich gewandelt in den Wegen Gottes, damit an eurem Theil dieses Jahr ein recht angenehmes Jahr des HERRN seyn möge. Freuet euch, daß euch geholfen ist an euren Seelen. Der HERR JESUS hat nun den Sünden-Rock von euch genommen, und hat euch bekleidet mit dem schönen Rock seiner Gerechtigkeit. In diesem seinen Schmuck freue sich nun euer Herz und Seele. Preiset ihn dafür, und seyd nicht mehr betrübt; sondern freuet euch vielmehr, daß ihr Genossen des Himmels seyd, und daß die Freuden- und Wonnen-reiche Ewigkeit sich euch nun eröffnet, also, daß ihr nun in die Thore des HERRN mit Loben und Danken, mit Jauchzen und Jubiliren eingehen möget. Lachet der Noth, lachet des Todes; denn er selbst JESUS CHRISTUS ist euer Heyland, er hat Sünde, Tod, Teufel und Hölle überwunden, und alles unter euren Fuß geleget, auf daß ihr in ihm starke Helden seyn möget, mit fröhlichem

lichem Muth alles zu überwinden, und also siegend und triumphirend in die ewige Herrlichkeit einzugehen.

Endlich rede ich auch euch an, die ihr bishero albereit in Christo erfunden seyd, und habet geschmecket, wie freundlich der HERR ist, und die Kraft des Namens JESU in euch erfahren. Sehet, ihr seyd es, die mir Zeugniß geben müssen in ihrem Herzen, daß es die Wahrheit sey, was ich vom Namen JESU geprediget habe, das sey dessen herrliche Bedeutung, das sey dessen rechter Gebrauch, und das sey dessen Segens- und Lebens-volle Kraft. Denn das habt ihr alles, wiewohl in unterschiedener Maas, in euren Seelen selbst empfunden, und ihr wisset, daß es sich so bey euch von Tage zu Tage mehr und mehr aufgeschlossen. Darum sprecht ihr in eurem Herzen: Ja, das ist die Sache; und freuet euch darüber, daß diß iezo auch andern verkündiget worden, damit sie den HERRN JESUM auch also erfahren mögen, wie ihr ihn geschmecket und erfahren habet, und wie sein Name durch den Heiligen Geist in eurem Herzen verkläret ist. Darüber freuet ihr euch, daß er ietzt euch abermals, zur Vermehrung eurer Freude, und zugleich denen verkündiget worden, die ihn noch nicht also erfahren, damit auch sie eine Begierde, Lust und Verlangen kriegen, dieselbe Gnade auch in ihren Seelen zu empfangen, deren ihr seyd theilhaftig worden.

Euch redet der HERR JESUS also an: Ihr Lieben! die ihr dem Worte gegläubet, und nun auch in euren Seelen erfahren habt, daß es keine leere Einbildung noch eiteler Bahn ist, was von mir gutes ist; Sehet, ihr habt selbst in der That erfahren, wie gut es diejenigen Seelen haben, die mich herzlich suchen, und sich im Glauben mit mir vereinigen. So bleibet mir nun getreu bis in den Tod, damit ihr die Krone des Lebens empfaht.

Lasset euch nicht wieder von der Welt auf ihre eitele Wege verleiten, wann sie auch gleich solches unter dem Schein und Vorwand einer Evangelischen Freyheit zu thun suchen möchte, damit ihr nicht um die wahre Freyheit kommet, die ihr von mir empfangen habet. Bewahret euer Gewissen als euren Augapfel, und hasset auch den besteckten Rock des Fleisches. Wandelt als rechte und ächte Kinder Gottes, damit ihr scheint, als Lichter in der Welt, mitten unter dem unschlachtigen und argen Geschlechte. Gehet einher in Heiligkeit, Treue und Wahrheit vor GOTTE und Menschen, und wisset aufs allergewisseste, daß, je aufrichtiger und herzlicher ihr dem Guten nachjagen werdet, je lieber, lustiger und angenehmer euch dieser Weg des Friedens seyn wird. Je mehr ihr Fleiß thun werdet in die wahre Ruhe einzukommen, je mehr wird sich der göttliche Friede und die wahre Ruhe in eurer Seele ausbreiten, und je größer und herrlicher wird der Vorschmack des ewigen Lebens in eurem Herzen seyn. Wolan! Ihr Lieben, so bleibet doch beständig in dem guten und richtigen

tigen Wege, auf daß ich meine Herzens-Lust und Freude an euch habe. Ihr seyd es ja, an welchen ich auch gerne meine Kraft beweisen wil, damit ieder man sehe, wie freundliche liebe Kinder GOTTES aus denen werden, die mir Raum in ihren Herzen geben, darin zu wohnen. Ihr seyd es, an welchen ich gern, als an Pflangen der Gerechtigkeit und Bäumen des HERRN zum Preise, gute und reichliche Früchte tragen wil. Ach so lasset mich doch hinfort in euch unverhindert wirken und durch meinen Geist schaffen, was vor meinem Vater wohlgefällig ist. Wenn ihr des Morgens erwachet, so lasset mich den ersten in euren Herzen seyn, und habet da so fort eure Lust und Freude an mir. Gedencet an mich in allem euren Ausgange und Eingange. Alle eure Arbeit, Mühe und Leiden versüßet mit meiner Liebe. Richtet euren ganzen Sinn, euer Dichten und Trachten nur darauf, daß ihr mir, als eine Braut ihrem Bräutigam, wohlgefallen möget. Denn ihr habt in der Welt für nichts mehr zu sorgen, als daß ihr euch an euren Seelen recht schmücket und zubereitet, mir zu gefallen, als die Mitgenossen seyn sollen meiner Herrlichkeit immer und ewiglich.

Gehet, so erbietet sich der HERR JESUS, den ihr lieb habt, ob ihr ihn gleich nicht gesehen habt, euch aufs neue an, da Er euch heute seinen Namen, JESUS, hat auslegen lassen. Der ganze Brunn des Heyls ist euch aufgethan. Nehmet ihr nun aufs frische euren Eimer des Glaubens, und schöpffet aus dessen Fülle an diesem Neuen-Jahrs-Tage, und fahret damit fort alle Tage des Jahres hindurch, und werdet nicht müde. Seyd auch nicht blöde und schüchtern; denn er ist bereit euch den ganzen Reichthum seiner Güter und Gaben ganz überflüssig mitzutheilen, so ihr es ihm nur zutrauet, und im Gebet euch zu ihm haltet. Glaubet mir nur: so ihr euren Glauben durch seine herrliche Verheissungen täglich stärcket, so wird er auch seine Gnade euch immer reichlicher mittheilen, und euch seine Herrlichkeit immer mehr offenbaren. Werdet nur immer durstiger, in den Wegen des HERRN zu wandeln, und immer waackerer seinen Willen zu thun. Das sey euer Theil in diesem Leben, daß ihr eure einige Lust und Freude an dem HERRN JESU habet. Sprechet zu ihm: HERR, das soll mein Erbtheil seyn, daß du mich liebest, und ich dich liebe immer und ewiglich, und daß du mir alles seyst. Dahin ringet in diesem Jahr, auf daß, so es GOTT gefället, euch desselben Ende erleben zu lassen, diß alsdann die Frucht eures Kampfes sey, daß ihr euer Herz von aller unordentlichen Liebe der Creatur befreyet, mit dem HERRN JESU aber so vereinigt finden möget, daß ihr mit Ihm ein Herz und eine Seele seyd, und in solcher Glaubens-Vereinigung in die ewige Herrlichkeit eindringen möget.

Nun

Sie du treuer und hochverdienter Heyland, deinem Namen sey Lob, Ehre und Danck, daß du uns hast das vorige Jahr zurück legen helfen, und in demselben unsere Seelen mit dem Worte der Wahrheit reichlich geweidet, auch nun bereits in diesem Neuen Jahr wieder den Anfang dazu gemacher. Wir danken dir von Hergens Grunde, daß du uns aniezo die Bedeutung/ den Gebrauch und die Kraft deines Namens ankündigen, und zugleich unterrichten lassen, wie du einen jeden unter uns, nach unserm unterschiedenen Zustande, gern von allem Ubel helfen, und mit deinem Heyl überschwenglich begnadigen wollest. Ach HERR! daß doch kein einiges Wort möchte auf die Erde gefallen seyn! Siehe, hier sind unsere Herzen vor dir, auf welche der Saame deines Wortes ausgestreuet ist, als auf einen Acker. Ach laß es darinnen bleiben, tieffe Wurzeln fassen, und zu seiner Blüte und Frucht gedeyen. Erinnere einen jeden dessen wieder, was er gehört hat, durch deinen Heiligen Geist; laß es ihm unter seiner Arbeit, bey seinem Aus- und Eingange, auch wenn er des Nachts erwacher, wieder ins Gedächtniß kommen. Dein Name, HERR JESU, ist das edle Körnlein, so ietzt in unsere Herzen gesäet ist. Den verkläre du selbst hinfort in unsern Seelen aufs herrlichste, und laß ihn überschwenglich köstliche und ewige Früchte bringen, um dein selbst und um deiner Herrlichkeit willen, Amen.

Neu-Jahrs-Wunsch/

(Gegeben im Wäpfenhanse zu Glaucha an Halle Anno 1702.)

Bey Betrachtung

Der Worte Jes. LXI, 1. 2. 3.

Gewiger und lebendiger GOTT und Vater! Laß auch in dieser Stunde deinen Geist und Gnade uns beywohnen / auf daß dein Wort nach deinem Willen recht vorgetragen / und nach demselben auch zu unserm Heyl recht angenommen und angewendet werde.